Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein

Band: 63 (1958-1959)

Heft: 10

Artikel: Jahresbericht der Präsidentin der Redaktionskommission der "Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung"

Autor: Werder, Magda

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-316847

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Egghölzlistraße ausgebaut worden ist. Diese Avenue berührt zwar unser Haus und unsere Straße nirgends. Trotzdem präsentierte die Gemeinde Bern im letzten Oktober eine Rechnung von sage und schreibe Fr. 5597.40. Gemeinsam mit allen andern Hausbesitzern des Quartiers, sogar die Burgergemeinde gehört dazu, haben wir Einsprache erhoben. Der Entscheid steht noch aus, aber die Aussichten auf Erfolg sind nicht schlecht.

Wie jedes Jahr, war auch im Berichtsjahr für allerlei Unterhaltung gesorgt. Vom Ausflug auf die Moosegg habe ich bereits gesprochen. Die Weihnachtsfeier versammelte wieder einmal die große Heimfamilie mit der Heimkommission. Auch Besuch aus dem Ausland hatten wir, geladenen und ungeladenen. Ende November erfreute der einstige Zögling von Frl. Brodbeck, Mr. Dolmetsch aus Haslemere (England), gemeinsam mit einem Freund unsere Damen mit einem Konzert alter Musik auf alten Instrumenten. Es war ein außerordentlich wertvolles Erlebnis, und wer nicht hatte dabei sein können, wurde aufrichtig bemitleidet. – Weniger erfreulich, obzwar auch interessant und aufregend, war der andere Auslandsbesuch, die unfreiwillige Landung des großen deutschen Ballons «Augusta» in unserem Garten vor drei Wochen. Ja, die Welt kommt zu uns, und schön ist, daß sie stets mit interessiertem Geist begrüßt wird.

Zum Schluß meines letzten Jahresberichtes möchte ich danken. Vorab Fräulein Friedli, die bereits seit Neujahr als Vizepräsidentin die ganze Bürde und Verantwortung des Präsidiums auf sich genommen hat, und die bereit ist, dem Heim weiterhin zu dienen als neue Präsidentin. Ferner danke ich den Mitarbeiterinnen im Berner Ausschuß sowie der ganzen Heimkommission und dem Zentralvorstand für das mir stets bewiesene Vertrauen und jeglichen Beistand. Sie alle, wie auch die Vorsteherin, trugen durch den guten Geist des einander Helfen- und Verstehenwollens zu der positiven, aufbauenden Zusammenarbeit bei. Dank auch den Pensionärinnen, die nicht nur in den guten Tagen, sondern auch in schwierigeren Zeiten Freundlichkeit und Gleichmut bewahrten und taten, was in ihren Kräften stand, um Krisen überwinden zu helfen. – Ich scheide nach 15 Jahren aus der Heimkommission, dankbar für alles, was ich in dieser Zeit erfahren und lernen durfte. Möge auch meine Nachfolgerin die beglückende Erfahrung machen, daß alle guten Kräfte, alle Liebe, die wir für ein schönes Werk aufbringen, hundertfältig auf uns zurückkommen. Und nun Glückauf ins neue Heimjahr! Möge der Segen des Allmächtigen auch in Zukunft auf unserem Hause und auf seinen Bewohnerinnen ruhen.

M. Siegenthaler

Jahresbericht der Präsidentin der Redaktionskommission der «Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung»

Sehr geehrter Zentralvorstand!

Liebe Kolleginnen!

Das Berichtsjahr ist ruhig abgelaufen, was der ganzen Kommission, besonders der Redaktorin, zu gönnen war nach der Saffa und der mit ihr verbundenen Mehrarbeit. Zwei Sitzungen genügten wiederum zur Besprechung der einzelnen Nummern unseres Blattes, zur Beratung über finanzielle und administrative Fragen. Das Resultat

unserer Bemühung können Sie, liebe Kolleginnen, ja monatlich sehen und lesen. Die Redaktorin, Fräulein Milly Enderlin, hält sich im allgemeinen an die Vorschläge der Kommission, ihre eigenen miteingeschlossen. Doch muß sie öfters Änderungen vornehmen, Artikel zurückstellen, andere einschalten, je nach dem Eingang von Beiträgen und anderer Rücksichtnahme. Meist gelingt es ihr, jede Nummer einem einheitlichen Gedanken zu unterstellen, was der Zeitung Charakter und Niveau verleiht.

Seitdem die Firma Bärtsch in Chur den Druck der Zeitung übernommen hat, ist die Arbeit von Fräulein Enderlin zwar nicht geringer, aber doch erleichtert und ihr zur größeren Freude geworden. Sie selbst aber hat mehr auf sich genommen, indem sie jetzt die Administration besorgt, was ihr sichere Kenntnis der Abonnentenzahl und -adressen, also bessere Übersicht, gestattet, und dies kommt wiederum den Abonnentinnen zugute. Die Ausstattung des Blattes (Papier, Lettern, Satz) gefällt, so hoffen wir, den Leserinnen. Von einem anspruchsvollen Graphiker haben wir ein Lob für unsere kultivierte Zeitung geerntet.

All diese Neuerungen und Verbesserungen verdanken wir der kaufmännisch ebenso wie literarisch und pädagogisch gebildeten Redaktorin und dem immer verständnisvollen Zentralvorstand, und der Dank der Redaktionskommission und, wie ich annehme, auch der Leserinnen ist aufrichtig und herzlich.

Trotz der auch von Außenstehenden anerkannten Qualität unserer Zeitung findet diese noch immer nicht die erhoffte und verdiente Aufnahme bei den Lehrerinnen. 950 von den rund 1500 Mitgliedern des Schweizerischen Lehrerinnenvereins halten die Zeitung nicht! Immer wieder taucht die Frage nach dem Obligatorium auf, d. h. nach der Verpflichtung, als Mitglied des Vereins auch die Zeitung zu abonnieren. Ein anderes Vorgehen aber scheint doch sympathischer und besser zu sein: es ist die persönliche Werbung. Um diese zu verstärken, gelangte die Redaktorin an jede Sektion mit der Bitte, ein Mitglied mit der Mitarbeit zu beauftragen. Nur drei Sektionen haben eine solche «Werbedame» angemeldet; ein deprimierendes Resultat!

Den austretenden Schülerinnen der deutschschweizerischen Seminarien wurde unsere «Saffa-Broschüre», die in verschiedenen Blättern anerkennende Rezensionen erhalten hat, überreicht. Aus nur drei Seminarien ist Dank dafür eingetroffen. Doch sind immerhin etwa 40 neue Abonnentinnen aus den Reihen dieser Seminaristinnen hinzugekommen.

So erachte ich es für nötig, auch in diesen Bericht die dringliche Bitte einzuschließen, alle Delegierten möchten doch in ihren Sektionen für die Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung werben, damit das Blatt sein Niveau halten und den Lehrerinnen in vermehrtem Maße Anregung bieten kann. Auch Beiträge aus den Reihen der Lehrerinnen sind stets willkommen.

Innerhalb unserer Kommission erlebten wir die Freude, Frl. Emma Eichenberger nach langer Abwesenheit wieder unter uns zu sehen, ihren Beistand in Wort und Schrift wieder entgegennehmen zu dürfen. Der 70. Geburtstag unserer verehrten Olga Meyer hat auch uns in freudige Bewegung versetzt, sind wir doch glücklich, sie als feinsinnige Beraterin und Mitarbeiterin bei uns zu haben.

An Hingabe und Umsicht der Redaktorin, an Verständnis und kluger Rechnung des Zentralvorstandes, an freudiger Mitarbeit der Kommissionsmitglieder fehlt es nicht. Es liegt an Ihnen, liebe Delegierte, und an den Mitgliedern Ihrer Sektionen, ob das Kind des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, die Lehrerinnen-Zeitung, weiter gedeihen kann, um als freundlicher und unentbehrlicher Begleiter und Berater jeder Lehrerin wertvolle Dienste zu leisten und Freude zu bereiten.

Magda Werder